

## Lepra- und Kinderhilfe für Indonesien – Zürich

Präsident            *Roland Oldani*            *Bachtelstrasse 19, Ebmatingen 044 980 33 73*  
Email                [oldani@leprakinderhilfe.ch](mailto:oldani@leprakinderhilfe.ch)  
Projektbeauftragter *Martin Foery*            *Bali / Indonesien*  
Email                [foery@leprakinderhilfe.ch](mailto:foery@leprakinderhilfe.ch)  
Homepage           [www.leprakinderhilfe.ch](http://www.leprakinderhilfe.ch)



Ebmatingen, Januar 2013

### INFORMATIONEN-BERICHT 2012

#### Sehr geehrte Spenderin, sehr geehrter Spender,



Auch das Jahr 2012 war für unseren Verein ein sehr bewegtes Jahr und nicht ohne Hoch und Tief's. Nachdem wir Mitte Jahr 2011 über den plötzlichen Tod unseres Gründungsmitgliedes Gertrud Imlauer berichten mussten, so haben wir in unseren Reihen, nämlich Mitte Januar 2012, erneut von einem Vorstandmitglied und dem Gründer unserer eigenen Stiftung „Schweizerische Stiftung Waisenhaus Lewoleba-Lembata, Ost-Flores / Indonesien“, Abschied nehmen müssen. Der Tod von Herrn Max Vettiger, Pfarr-Resignat, Tuggen SZ, gestorben am 18.1.2012, hinterlässt ebenfalls tiefe und unauslöschliche Spuren, war er doch im Jahre 2002 der Initiant und äusserst grosszügige Geldgeber, damit

eine Stiftung in der Schweiz überhaupt ins Leben gerufen werden konnte. Sein wichtigstes Ziel, unser Waisenhaus und Kinderheim, sowie unsere Internate für die Zukunft finanziell unter Schutz zu stellen, war sein oberstes Gebot. Er hat sich dafür bei jeder sich bietenden Gelegenheit eingesetzt, damit die Stiftung weitere Mittel bekam. Danebst war Pfarrer Vettiger ein überaus bedachter Mensch und guter Berater, sodass unser Hilfswerk mehr als ein Jahrzehnt von seinem grossen Wissen profitieren konnte. In ihm verlieren wir einen grossen Ratgeber und auch liebenswerten Menschen.



Zwei Todesfälle innerhalb weniger Monate bleiben für uns nicht ohne Schatten, sondern geben gleichzeitig zu bedenken, dass besonders die Zukunft und Führung eines Hilfswerkes ein sehr wichtiges Thema sein muss, ganz abgesehen davon, dass auch die Alterskurve unseres Vorstandes in Betracht zu ziehen ist. Haben wir Ihnen im letzten Informationsschreiben 2011 die Stiftungsratmitglieder unserer Stiftung in Bali vorgestellt, so möchten wir Sie nun auch über den neu gewählten Vorstand der Lepra- und Kinderhilfe für Indonesien – Zürich informieren. Es sind dies wie folgt und in alphabetischer Reihenfolge:

Georges Helene, Betagtenbetreuerin, Volketswil

Kesseli Albert, Stiftungsrat und Geschäftsführer der Leopold Bachmann Stiftung Rüschtikon, Adliswil \*

Maurer Helga, gew. Arbeitsschullehrerin, Hombrechtikon \*

Maurer Heinrich, eidg. dipl. Buchhalter, Hombrechtikon (Vize-Präsident) \*

Oldani Karl, gew. Bankdirektor, Wettingen \*

Oldani Roland, Administration und Finanzen, Ebmatingen (Präsident) \*

und als verantwortlicher Projektbeauftragter in Bali: Foery Martin, ehemals MTRA

Die gleichen oben aufgeführten Personen (\*), haben auch Einsitz genommen in unsere Stiftung in der Schweiz. So sind wir froh und auch sehr dankbar, dass wir unseren Vorstand und die Schweizerische Stiftung mit zwei Persönlichkeiten ergänzen konnten, welche uns mit Rat und Tat zur Verfügung stehen werden.

Unsere ganze Indonesienhilfe an verwaiste und verarmte Kinder und lepröse Menschen hat nun eine stattliche Grösse erreicht, welche zwingend unter indonesisches Recht zu stellen war. Darüber haben wir unsere Spender bereits im Januar 2011 informiert. Die Stiftung in Bali ist allerdings mit der Schweizer Stiftung nicht verknüpft. Die Lepra- und Kinderhilfe für Indonesien (genannt LKH) hat somit einen Vertrauenspartner mit der Stiftung in Bali „Yayasan Mater Divinae Gratiae“ (genannt YMDG). Bereits nach einem Jahr kann mit Genugtuung festgestellt werden, dass hier in Bali, unter der Führung unserer Präsidentin Serafina Nahak und ihrer Schwester Hildegardis Nahak, und Martin Foery, sehr rühmensewerte Arbeit geleistet wird. Diese Institution ist heute nicht mehr wegzudenken, besonders die guten Beziehungen unserer beiden Damen in allen Arbeitsbereichen und Fachrichtungen sind für unsere Weiterarbeit von überaus grosser Bedeutung.



So möchten wir Ihnen im diesjährigen Bericht nicht im Detail über all unsere Projekte berichten, sondern nur einzelne Arbeitsgebiete herauslesen, welche

besondere Änderungen erfahren haben oder Zusatzinformationen bedürfen. Nach wie vor betreuen wir nachstehende Projekte:

Projekt 1: „Yayasan Pambudhi Luhur“ in Cimahi-Bandung / West-Java: Schule für arme Kinder mit angegliederter Krankenpflege-Schule, einer Klinik, einem Ambulatorium und einer Spitex-Organisation

Unser erstes Projekt in Cimahi-Bandung gilt heute als Muster-Betrieb und läuft nun seit bereits sieben Jahren selbständig unter sehr guter Leitung. Nachdem Ibu Arismoenandar vor Jahrzehnten den Grundstein für die Yayasan Pambudhiluhur gelegt hatte, hat sich diese Organisation gewaltig weiterentwickelt.

Ihre Vision:

Das Potential der Menschen zum Blühen bringen, damit sie eine edle, innovative und kreative Persönlichkeit besitzen, um mit Würde selbständig leben zu können und vorwärts kommen.

Ihre Mission:

Wir bilden Menschen mit edlem Charakter, welche kompetent sind.

Heute sind unter diesem Dach folgende Institutionen vereinigt:

❖ Kindergarten	80 Kinder mit 6 Betreuern
❖ Elementarschule	520 Schüler mit 25 Lehrern
❖ Untere Mittelstufe	110 Schüler mit 12 Lehrern
❖ Obere Mittelstufe	95 Schüler mit 23 Lehrern
❖ Hochschule für Krankenpflege	850 Schüler mit 40 Lehrern
Total Auszubildende	1655
Lehrkräfte	106

Daneben gibt es

- ❖ Klinik Budiluhur mit:

Ambulanter  
Behandlung  
Poliklinik  
Zahnklinik  
Hospitalisierung  
Schönheitsklinik  
Geburtsklinik  
Labor  
Apotheke

- ❖ Golden Senior Club
- ❖ Betreuung alter Menschen zu Hause

Wir betreuen die alten Menschen, damit sie in Frieden und Glück leben können

- ❖ Betreuung bedürftiger Kinder

Wir möchten Kindern eine Chance geben, ihr Leben selbständig zu gestalten

- ❖ Sweet Memory Sing Song Club

Zum Leben gehört wesentlich auch die Freude. Und damit sie in unserer Gesellschaft nicht zu kurz kommt, können Menschen jeden Alters regelmässig bei uns an musikalischen Veranstaltungen teilnehmen. Das fördert das Verständnis füreinander und kann gesellschaftlichen Halt vermitteln.



❖ Entwicklungsförderung der Gesellschaft

Am Rande lebenden Menschen wollen wir eine Möglichkeit bieten, ihr Leben ein wenig besser zu gestalten, wenn sie eifrig mitmachen wollen. Wir bieten folgende Ausbildungs-Möglichkeiten:

Photostudio  
Schneider  
Schönheitssalon  
Kaffee-Kiosk  
Kleine Kantinen  
Photokopien  
Strassenküchen für kleine Mahlzeiten.

Sie sehen, lieber Leser, liebe Leserin, die Yayasan Pambudhiluhur hat sich in den letzten Jahren gewaltig weiterentwickelt. Was als unscheinbare Blume damals vor fast 40 Jahren begonnen hat, ist heute zu einem prächtigen Park erblüht. Wir sind stolz auf die frühere Zusammenarbeit und den Aufbau, den wir den Menschen hier ermöglicht hatten. Und wir freuen uns heute, wenn wir die Organisation hin und wieder besuchen dürfen und den Fortschritt direkt vor Augen sehen. Vor allem die jungen Menschen, die hier mit Hoffnung und Zuversicht in ihre je eigene Zukunft voran schreiten.



Was wir im Jahre 1975 mit 4 Waisenkinder begonnen und innerhalb von rund 25 Jahren aufgebaut haben, soll nun auch als Grundlagenkonzept für Ost-Flores dienen. Leider aber ist die Aufbauarbeit in Ost-Flores viel schwieriger als in Java. Kulturell und in menschlicher Hinsicht sind diese beiden, weit auseinanderliegenden Inseln, sehr unterschiedlich. Das Armenhaus Nusa Tenggara Timur (dies ist das grosse Inselgebiet rund um die Hauptinsel Flores und Timor) leidet noch immer sehr an

Arbeitsmöglichkeiten und demzufolge auch an gut ausgebildeten Fachleuten. Dies spüren wir heute besonders in der Führung und Leitung der nachgenannten Projekte in Maumere/Flores und Lewoleba-Lembata, obwohl uns die **Wilhelm Doerenkamp-Stiftung** während 5 Jahren sehr grosszügig in der Aus- und Weiterbildung von Klosterfrauen des Ordens CIJ unterstützt hat:

Projekt 2: „Rumah Sakit Lepra Beato Damian“; Lepra-Spital in Lewoleba-Lembata

Projekt 3: Hilfe an „Lepradorf Sumberglagah“; und Hilfe an schwerstkranke Kinder (Beiträge an Operationskosten) in Zusammenarbeit mit Schwester Hugoline Deselaers S.Sp.S. in Surabaya / Ost-Java

Dies ist ein Projekt, welches uns sehr am Herzen liegt. Immer wieder kriegen wir Hilferufe von Sr. Hugoline (einer deutschstämmigen Ordensfrau) aus Surabaya, welche fortwährend schwerstkranke Kinder, besonders aus dem Gebiete von Ost-Flores, bei sich aufnimmt. Es sind dies Kinder jeden Alters mit schwerwiegenden Herzfehlern, Tumoren, orthopädischen Krankheiten, Augenkrankheiten,

Hasenscharten usw.. Noch bis zum heutigen Tag müssen leider vor Ort immer wieder Kinder sterben, da nicht genügend finanzielle Mittel vorhanden sind für lebenswichtige Operationen. Manchmal bekommt Sr. Hugoline Hilfe von Chirurgen, welche die Operationskosten reduzieren und Beiträge an die Medikamente leisten, doch dies sind löbliche Ausnahmen. Viele von unseren „eigenen Kindern“ wurden bereits in Surabaya mit grossem Erfolg operiert und entsprechend herzlich betreut von Sr. Hugoline. Mit ihren über 80 Jahren leistet sie noch immer Grossartiges um Lepröse und Kinder; erhält sie wieder einen grossen Batzen aus der Schweiz, ist ihre Freude nicht nur übergross, sondern es bestärkt sie gleichzeitig immer wieder neu in ihrer nicht wegzudenkenden Arbeit. An dieser Stelle sei noch vermerkt, dass auch grosse Operationen nur einen Bruchteil der Kosten in der Schweiz ausmachen.

Wenn uns Spender ganz speziell für bevorstehende Operationskosten unterstützen möchten, so ist ein solcher Beitrag nicht nur lebensrettend, sondern es lässt diese Hilfe auch nicht versiegen.

Projekt 4: Waisenhaus und Kinderheim „Don Bosco“ in Lewoleba-Lembata, Ost-Flores – NTT

Projekt 5: Knaben-Internat St. Antonius in Lewoleba-Lembata, Ost-Flores – NTT

Projekt 6: Mädchen-Internat St. Antonius in Lewoleba-Lembata, Ost-Flores – NTT

Projekt 7: Umnutzung bestehendes Knaben-Internat St. Antonius in Lewoleba-Lembata in Schulungsräume (Sprachlabor, Computerkurse und handwerkliche Kurse)

Projekt 8: Elementar- und Sekundarschule Don Bosco in Lewoleba-Lembata – NTT

Projekt 9: „Handwerker-Werkstätten für ehemals lepröse Jugendliche“ in Lewoleba-Lembata

Projekt 10: Behindertenheim „St. Dymphna“ in Maumere – Flores

Projekt 11: Betrieb eines Optikergeschäftes mit Refraktion (eigener, kleiner Betrieb im Lepra-Spital Beato Damian) in Lewoleba-Lembata, Ost-Flores- NTT

Projekt 12: „Aufnahme und Abklärungsstation mit einer Aula sowie Betrieb eines kleinen Hotels“ in unserem Komplex St. Antonius in Lewoleba-Lembata, Ost-Flores - NTT

Projekt 13: „Zentralküche mit Restaurant“ im Komplex St. Antonius in Lewoleba-Lembata

Projekt 14: „Betrieb einer Zentralwäscherei“ in Lewoleba-Lembata, Ost-Flores – NTT

Projekt 15: „Zentrale Wasserversorgung und grosser Wassertank“ für das ganze Areal unseres Gebäudekomplexes und „Solaranlage“ in Lewoleba-Lembata

Projekt 16: Aus- und Weiterbildung von schulentlassenen Internats-Kindern





Besonders der Aus- und Weiterbildung von schulentlassenen Internats-Kindern widmen wir heute unsere besondere Aufmerksamkeit, denn nur eine gute Bildung bedeutet den sicheren Weg aus der Armut. Zurzeit betreuen wir rund 45 Jugendliche in Ausbildung. Viele der Burschen und Mädchen lernen an Universitäten, an Fachhochschulen, an Seminarien oder absolvieren Kurse in handwerklichen Lehranstalten aller Fachrichtungen. Im Laufe der vergangenen Jahre haben wir die Erfahrung gemacht, dass Jugendliche auch nach Abschluss des Gymnasiums und nach Eintritt in eine Ausbildung eine persönliche Betreuung nicht nur sehr schätzen, sondern diese auch brauchen. Wie Sie ja wissen, hatten fast ausnahmslos alle Kinder eine traurige Vergangenheit, welche sie auch mit dem Erwachsenwerden nicht einfach weglegen können. Der Draht all dieser Auszubildenden zu unserem

Projektleiter Martin Foery läuft heiss, so schätzen sie vor allem seine väterliche Art und die Ratschläge eines Menschen, welcher auf langjährige berufliche Erfahrungen zurückgreifen kann. Diese wichtigen zwischenmenschlichen Gründe haben uns bewogen, alle Jugendlichen in Ausbildung durch Serafina und Hildegardis Nahak, und besonders durch Martin Foery, betreuen zu lassen; d.h. dieses Projekt haben wir von Lewoleba-Lembata abgekoppelt.

Unsere Studierenden und Lernenden sind bis zum heutigen Tag auf halb Indonesien verteilt. All die Grossstädte bergen Gefahren und Versuchungen aller Art, welche bei einigen unserer Jugendlichen nicht spurlos vorbeigegangen sind. Es waren bis zum heutigen Tage wenige Kinder, die wir massregeln mussten oder welche nicht ehrlich mit den Studienbeiträgen umgegangen sind; doch jedes abtrünnige Kind ist eines zu viel! Dies möchten wir nun sukzessive ändern, indem wir diese jungen Menschen zur Hauptsache in Bali an den Fakultäten etc. ausbilden lassen. Bali hat in allen beruflichen Belangen beinahe alles zu bieten und die Schulen sind in Indonesien sehr angesehen. So können wir bald einmal wirken wie eine grosse Familie, welche ihre Schützlinge alle in unmittelbarer Nähe hat. Wir haben dieses Jahr bereits mit 17 Kindern diesen neuen Weg eingeschlagen, mit dem Resultat, dass die Jugendlichen diesen Status ausserordentlich schätzen. Gleichzeitig können wir bei Fehlverhalten sofort reagieren und beratend wirken. Bringt man dabei noch die Pateneltern in der Schweiz ins Spiel, hat das in den allermeisten Fällen eine gute, zusätzliche und nachhaltige Wirkung. Von unserem Vorhaben in Bali, auch hier ein kleines Internat für Auszubildende zu bauen, haben wir Abstand genommen. Der Grund liegt darin, dass die verschiedenen Fakultäten zu weit auseinander liegen und in Denpasar keine öffentlichen Verkehrsmittel vorhanden sind. So sind unsere Lernenden in Fremdzimmern untergebracht, welche immer in unmittelbarer Nähe der Universitäten sind. Dies hat sich bestens bewährt und ist für uns nach allen Berechnungen eher kostengünstiger.



Projekt 17: Tierhaltung und Gartenbau für unsere Projekte in Lewoleba-Lembata

Projekt 18: Fabrikation von Sojaprodukten in Lewoleba-Lembata, Ost-Flores – NTT

Projekt 19: Patenschaften von verwaisten und verarmten Kindern in Flores, Lembata und neu in Bali

Die Patenschaften haben nach wie vor eine sehr zentrale Bedeutung und sind gleichzeitig ein nicht mehr wegzudenkendes Fundament für all die rund 180 Kinder in Indonesien. Obschon die Lebens- und Schulkosten stetig und teilweise massiv ansteigen, **möchten wir den Patenschafts-Beitrag für das Jahr 2013 bei Fr. 600.00 oder monatlich Fr. 50.00 belassen.** Über allfällige Aufrundungen sind wir, d.h. unsere Patenkinder, sehr dankbar. Wir allerdings versuchen, Ihren Beitrag möglichst kostengünstig einzusetzen, und versichern Ihnen gleichzeitig, dass das ganze uns überwiesene Geld vollumfänglich Ihrem oder Ihren Kindern zugutekommen wird. Hätten wir Ihre direkte Hilfe an junge Menschen nicht, so könnten wir bestimmt nicht so vielen Kindern helfen. Auch wenn Patenschaften in den Medien vielfach verschrien sind, so konnten sich bis zum heutigen Tag schon viele Patinnen und Paten unserer Hilfe vor Ort vom Gegenteil überzeugen. Der Grundtenor über eben diese Kinderhilfe war durchwegs lobend, und wir wurden zum unbedingten Weitermachen aufgefordert.



Bei dieser Gelegenheit weisen wir einmal mehr darauf hin, dass wir keine Rechnungen für Patenschafts-Beiträge verschicken werden, sondern Sie können den beigelegten Einzahlungsschein dafür verwenden. Wie Sie wissen, können Sie Ihren Beitrag jährlich, halbjährlich oder auch monatlich bezahlen.

#### Projekt 20: Stiftung YMDG in Bali

Die Mitglieder der Stiftung in Bali im Bild



Nahak Simon  
Rechtsanwalt, Gründer



Oldani Roland  
Aufsicht



Nahak Serafina  
Präsidentin



Nahak Hilde  
Finanzen



Foery Martin  
Sekretär, Finanzen

#### Projekt 21: Bau eines neuen Waisen- und Kinderheimes „Panti Manuela“ in Balangan-Cimbaran in Bali

Unser neustes „Kind“, nämlich der Bau eines Kinderheims in Bali, beruht auf dem Grundgedanken unserer neuen Stiftung YMDG in Bali. Da die Zentralverwaltung aller Projekte seit nun einem Jahr in Bali tätig ist, wurden wir bei der Gründung besagter Stiftung darum gebeten, auch auf dieser Insel etwas für verarmte Kinder zu tun. Serafina und Hildegardis Nahak haben vor einiger Zeit ein Stück Land in Balangan-Cimbaran an best zugänglicher Lage von einem ranghohen Militärbeamten gratis erhalten. Wer vielleicht die Radiosendung von Herrn Urs Wälterlin, Korrespondent von Schweizer Radio und Fernsehen SRF im August 2012 im Rendez-vous DRS zu der Insel Bali gehört hat, konnte auch aus dieser Pressestimme vernehmen, dass in der Hochburg des Tourismus Indonesiens, nämlich in Bali, ebenfalls tiefe Armut herrscht. Guckt man hinter die Fassade von all den vielen Luxushotels auf dieser Götterinsel,

so ist schnell einmal zu sehen, wie die Wirklichkeit aussieht. Solche Bilder werden gerne verdrängt, und kaum einmal interessiert sich ein Tourist über solche Zustände. Der sonnige Strand, das Shopping und das glitzernde Nachtleben stehen absolut im Vordergrund.



Dank der wiederum äusserst grosszügigen Hilfe und der Zusage eines hohen Geldbetrages der **Leopold Bachmann Stiftung in Rüschlikon**, kann der Bau dieses Heimes für rund 50 bis 60 Kinder erfreulicherweise realisiert werden. An dieser Stelle möchten wir auch besonders der Tochter von Herrn Leopold Bachmann,

**Frau Manuela Bachmann**, von ganzem Herzen danken, daher auch der Name „Panti Manuela“. Die Bauplanung liegt vor, und im Moment warten wir noch auf die Baubewilligung. Eine junge Architektin hat uns einen Bambusbau vorgeschlagen, welcher hier in Bali leider bald am Aussterben ist. Die Bausubstanz und die Langlebigkeit von Bambus halten der üblichen Bauweise absolut stand. Die armierte Foundation und die Säulen in Beton ergeben mit dem Bambus eine gute Erdbebensicherheit. Diese Bauweise ist eher kostengünstiger, und das Baumaterial Bambus ist in ganz Indonesien massenhaft vorhanden, gleichzeitig können sich die Handwerker wieder üben in einer alten und beständigen Bauart.

Im Spätsommer oder Herbst 2013 wird dieses Heim bewohnbar sein, Priorität haben wiederum Vollwaisen aus allen Regionen Indonesiens. Zusätzlich werden auch Kinder aus der Gegend tagsüber betreut und beim Lernen unterstützt, da immer noch viele Eltern der indonesischen Sprache nicht kundig sind und deshalb von Vater und Mutter schulisch nicht begleitet werden können. Dieser neue Ort des Wohnens und der Betreuung wird an oberster Stelle begleitet von unseren beiden Damen Serafina und Hildegardis Nahak. In nun bereits einem Jahr haben Martin Foery und der Schreibende feststellen können, mit welcher Umsicht, Liebe und Zuneigung sie unsere Kinder betreuen. Dies ist ja der Grundstein eines guten Gelingens rund um arme und vergessene Kinder.

Wie eingangs dieses Berichtes erwähnt, wird es nun Zeit, vordringlich auch an die Zukunft unserer Projekte zu denken. Bald ist es 40 Jahre her, seit der Schreibende mit der Indonesienhilfe begonnen hat. Als Hauptverantwortlicher dieser langjährigen Entwicklungshilfe an Kinder und Lepröse gilt es nun, auch aus Altersgründen, rechtzeitig die Weichen zu stellen. Meines Erachtens greift Entwicklungshilfe nur, wenn unsere Projekte einer Selbständigkeit zugeführt werden können, wie wir es oben mit dem grossen Projekt der Pambudhi-Luhur-Schulen in Cimahi-Bandung, West-Java erwähnt haben. Erfahrungsgemäss ist es ja so, dass finanzielle Hilfe aus der Schweiz besonders gefragt ist und in den Augen der Empfänger in Indonesien auch nie versiegen dürfte. Doch genau hier muss nach einer langjährigen Aufbauarbeit der Geldhahn langsam zugedreht werden und die Verantwortlichen müssen zur Selbständigkeit erzogen werden. Wir haben besonders in Lewoleba-Lembata den Gesundheits-, als auch den Erziehungskomplex so verwirklicht, dass aus unseren Betrieben nachhaltig Geld generiert werden kann, um für die Zukunft immer wieder neue Kinder aufnehmen zu können. Heute stehen wir genau vor diesem Entscheid und der Frage, wem wir zukünftig all unsere Betriebe anvertrauen können, damit diese im Sinn und Geist unserer



Geldgeber weitergeführt werden können. Wir sind uns bewusst, dass in nächster Zeit noch viel Arbeit vor uns stehen wird, Verhandlungen zu führen und Verträge abzuschliessen sind. Wie oben geschrieben, ist das grosse Gebiet von Ost-Flores ein ganz schwieriges Gebiet für Entwicklungshilfe, dies haben uns auch schon die Steyler-Patres, zuständig für diese Regionen, mitgeteilt. Seit bereits einigen Monaten stehen wir in Verbindung mit dem Erz-Bischof in Ende-Flores und dem hauptzuständigen Bischof für die Insel Lembata, in Larantuka. Letzterer Diözese gehört auch das Land, welches von der Lepra- und Kinderhilfe für Indonesien überbaut wurde. Es wird nun versucht, all unsere Projekte unter



bischöfliche Leitung zu stellen, allenfalls in Zusammenarbeit mit unseren gut ausgebildeten Patenkindern. Sollte auf diesem Wege eine Ablösung stattfinden, so wäre dann die bischöfliche Leitung in Larantuka unserer Stiftung YMDG in Bali in noch vertraglich zu vereinbarenden Abständen Rechenschaft schuldig über alle Betriebe, Produktionszahlen, Anzahl Schüler, Spitalbetrieb usw. und auch über deren Rendite. Bei Anerkennung unserer Stiftung in Bali durch den Bischof, und nach Unterzeichnung aller nötigen Verträge, würde dann alles unter indonesischem und kirchlichem Recht stehen.

In all diesen sehr wichtigen und heiklen Verhandlungen erhalten wir die Unterstützung von unserem Vorstandsmitglied Herrn Albert Kesseli, welcher gleichzeitig auch Stiftungsrat und Geschäftsführer der Leopold Bachmann Stiftung in Rüslikon ist. Wir sind ihm an dieser Stelle ausserordentlich dankbar für seinen grossen, ehrenamtlichen Einsatz in diesen wichtigen Fragen und Belangen. Seine grosse Erfahrung sozialer Hilfe rund um die Welt kommt nun hoffentlich auch uns zu gute.



Auch wenn vielfach die Wege steinig sind, bleibt unser Vorstand voller Hoffnung und Tatenkraft zugunsten einer wichtigen Hilfe an Kinder und Lepröse. Der Spender steht für uns alle, hüben und drüben, absolut im Mittelpunkt. Ohne Ihre finanzielle und materielle Hilfe für all unsere Schützlinge wäre eine Weiterarbeit unmöglich und hätte nie fortgesetzt werden können. Auch wir wissen nur zu gut, was es heisst, täglich mit Bettelbriefen bombardiert zu werden, und es ist zunehmend auch schwierig, die Spreu vom Weizen zu trennen. Umso mehr freut es uns alle, dass wir viele Gönner und

Sympathisanten seit bald Jahrzehnten zu unserem Spenderkreis zählen dürfen. Dies ist niemals selbstverständlich und wir alle sind über diese Zuneigung ausserordentlich dankbar. Es bedeutet gleichzeitig nicht nur eine Anerkennung unserer Arbeit in Indonesien, sondern vor allem schenken sie uns im Umgang mit Spendengeldern auch grosses Vertrauen. Nochmals vielen herzlichen Dank, dass Sie unsere Schützlinge in Indonesien finanziell oder materiell unterstützen und uns weiter die Treue halten.

Nebst all unseren vielen Gönnern möchten wir bei dieser Gelegenheit noch besonders den beiden **Amavita-Apotheken in Zollikerberg und Zumikon** für die wertvollen Medikamentenspenden, sowie den

beiden **Firmen Thai-Airways und Schenker Schweiz AG** für die Bereitschaft sehr günstiger Transportbedingungen besonders danken. Auch die **Firma Tschumi Optik AG in Seon** unterstützt uns immer wieder mit optischen Brillen (diese sind sogar einzeln abgepackt und mit den Korrekturangaben versehen!), Brillengestellen, Sonnenbrillen etc. in beträchtlicher Menge und beispielhafter Qualität. Sie alle verdienen unseren speziellen Dank für ihre langjährige und nicht mehr wegzudenkende Hilfe.

Wie gewohnt erlauben wir uns, Sie mit diesem Schreiben auf unsere eigene Stiftung „Schweizerische Stiftung Waisenhaus Lewoleba-Lembata, Ost-Flores / Indonesien“ aufmerksam zu machen. Diese gilt als Absicherung für spätere Zeiten zugunsten unseres Waisenhauses und der Internate. Legate und Schenkungen sichern die Zukunft dieser Betriebe und sind ebenfalls von der Staats- und Bundessteuer befreit. Wie immer legen wir diesem Bericht zwei Einzahlungsscheine bei. Wir geben die Hoffnung nicht auf, immer wieder neue Gönner zu finden.



Abschliessend machen wir Sie noch gerne auf des Buch von Frau Heidi Jaberg-Zwahlen, Journalistin BR, mit dem Titel „**Kinderhoffnung – Hoffnungskinder oder der stille Kampf gegen Lepra und Armut**“ aufmerksam. Dieses Buchwerk, welche unsere langjährige Arbeit seit beinahe 40 Jahren umschreibt, ist Ende November 2012 herausgegeben worden. Für weitere Interessenten legen wir diesem Bericht gerne nochmals einen Flyer mit Bestellformular von Frau Heidi Jaberg-Zwahlen bei.

Wie jedes Jahr durften wir Sie nun über unser soziales Wirken im weltgrössten Inselstaat der Welt informieren. Auch in der kommenden Zeit wird uns die Arbeit nicht ausgehen, doch inzwischen haben Sie auch erfahren, wohin die Marschrichtung geht. Zusammen mit unseren „Hoffnungskindern“ werden wir weiter gestärkt werden, und mit Ihrer geschätzten finanziellen Hilfe, welche bei uns treuhänderisch verwaltet wird, werden wir das neue Jahr 2013 wiederum in Angriff nehmen. Nochmals tausend Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Wohlwollen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein glückliches und freudvolles Jahr, verbunden mit guter Gesundheit und Wohlergehen.

Mit freundlichen Grüssen

LEPRA- UND KINDERHILFE  
FUER INDONESIA - ZUERICH

*R. Oldani*

*M. Joery*